

„Berliner Tageblatt“
erschien täglich...



Abonnements-Preis
auf das Berliner Tageblatt...

Berliner Tageblatt.

Nr. 495. Berlin, Donnerstag, den 30. September 1886. XV. Jahrgang.

Ein konservativer Falscher.

Die Sache geht und soeben zu, die wie ein großer Blitz das ganze Treiben der Dunkelkammer beleuchtet...

Um die ganze Tragweite des Vorfalles ins Licht zu setzen, müssen wir um einige Wochen zurückgreifen...

Herr Molkenbühr, Kellinghusen. Ich erlaube mir ohne Umschweife die ergebene Anfrage...

Herr Molkenbühr, empört über dieses Anerbieten des Stimmenslaufs, gab öffentlich seiner Entrüstung Ausdruck...

„Lilith.“ Roman von E. Pely.

Es wollte heim und er hatte einen Plan in all den langweiligen Stunden entworfen, die ihm sein Dienst ließ...

Die Sache sollte aber noch ihr interessantes, für die Konservativen verhängnisvolles Nachspiel haben...

Und wer, glaubt man, ist der Verfasser? Etwa ein hoher Liberaler, ein Sozialdemokrat...

Nachdem ich aus einer mit heute unter Streuband angegangenen Nummer der „Kiel Zeitung“...

Dabei gestalte ich mir aber, zwei Bemerkungen hinzuzufügen...

„Wenn Du sagst!“ rief der Fürst, ein sählernes Papiermesser wie eine Waffe schwingend...

nur des konservativen Vereins, dem ich übrigens seit Wochen nicht mehr angehöre...

Sobald ich es mir nicht im Guterzinsten in den Sinn genommen, den Herrn Molkenbühr oder durch ihn dessen Parteigenossen kaufen zu wollen...

An eine persönliche Remuneration, Belohnung, für Herrn Molkenbühr, die ich nicht Vergütung...

Hierfür bin ich in der Lage, nöthigen Falls vollständigen Beweis zu erbringen. Schließlich erkläre ich noch...

Man traut seinen Augen nicht, wenn man diese Erklärung liest. Der Herr Amtsgerichtsrath giebt ohne Weiteres zu...

„Im vollen Sonnenschein Pelse?“ fragte sie badei, „ist's möglich, nur an Fräulein zu denken?“